

1/2018 Januar · Februar

fotoforum.de

fotografie und präsentation

fotoforum

14 HARTMUT KRINITZ
Magische Orte

30 ANALOGFOTOGRAFIE
Lochkamera am Meer

26 PRAXISTEST
Nikon D850

98 fotoforum Award

*Architektur von
ihrer besten Seite*

1/2018 Januar · Februar
D 9,80 € · AT 10,90 € · CH 17,70 CHF
LU 11,50 € · IT 12,20 €



01



Foto: Hartmut Krinitz

Magische Orte

14

BILDERWELTEN. Es ist die besondere Aura, das Geheimnisvolle, das jene Orte umgibt, die bereits viel, viel länger existieren, als wir in die Vergangenheit schauen können. Der Fotograf und Reisejournalist Hartmut Krinitz besuchte Kultstätten in ganz Europa und tauchte ein in eine Welt voller Sagen, Mythen und Geschichten.



Foto: Joachim Lindner

Lange Zeit

30

BILDERWELTEN. Joachim Lindner fotografierte mit der Lochkamera zehn Jahre lang entlang der Ostsee. Seine Fotos sind eine Rückbesinnung auf die Wurzeln der Fotografie.



Foto: Markus Botzek

Dingdener Heide 38

BILDERWELTEN. Auf den ersten Blick wirkt die Dingdener Heide für Naturfotografen wenig interessant. Doch der zweite Blick lohnt sich. Markus Botzek führt an die besten Spots.



Foto: Pete Souza; Barack Obama

Der Fotograf der Präsidenten 74

BILDERGALERIE. Pete Souza war der offizielle Fotograf im Weißen Haus für die US-Präsidenten Reagan und Obama und das Bild, das wir von dem ersten afroamerikanischen Präsidenten haben, hat auch er entscheidend mit geprägt. Das Museum The Kennedys in Berlin zeigt die besten Fotografien.

Fotografie

■ Bilderwelten	
Ein Bild und seine Geschichte	6
Portfolio: Hartmut Krinitz – Magische Orte	14
Analoge Fotografie: Joachim Lindner – Lange Zeit	30
Fotoziele: Naturfotografie in der Dingdener Heide	38
■ Fotoszene	8
Das waren die fotoforum Impulse 2017	10
fotoforum trifft FotoTV.	12
■ Trends + Technik	24
Praxistest: Nikon D850	26
■ Ausstellungen	72
Bildergalerie: Pete Souza	74
■ Fotobücher	80
■ fotoforum Community	82
Mitglieder im Profil: Bärbel Lorenzen	84
■ Fotowettbewerbe	90
Ergebnisse: Suche Frieden	92
fotoforum Award: Ergebnisse: Architektur	99
Jury und Wertung	126
Sachpreise 2018	128
Themen und Termine	129

Präsentation

■ Imaging	46
Knackiges Schwarz-Weiß	48
Praxistest: Das Loupedeck für Lightroom	50
Crashkurs Photoshop CC: Tonwerte unter Kontrolle	52
■ Audiovision	54
Workshop: Wings Platinum 6	56
Praxistest: Sony VPL-VW360	60
Titelbild: Karl-Heinz Thomas	1
Editorial	3
fotoforum Markt	64
fotoforum im Abo	88
Vorschau und Impressum	130



Nikon D850 26

PRAXISTEST. Was für Landschaftsfotografen die Megapixel sind, ist für Sportfotografen die Serienbildgeschwindigkeit. Oft muss man sich als Fotograf bei der Hardware entscheiden, welche Eigenschaft einem wichtiger ist. Die Nikon D850 bietet beides in hohem Maße. Wir haben sie getestet.



Foto: Kerstin Steinhardt

fotoforum Award Architektur 99

FOTOFORUM AWARD. Insgesamt 3.081 Bilder von 836 Fotografen bewertete die Jury in der ersten Runde des fotoforum Awards 2018 zum Thema Architektur.



EIN TIEFER FRIEDEN

liegt über der Mönchs-
siedlung Skellig Michael
im Südwesten Irlands.
Zum Sonnenaufgang,
Stunden bevor die
ersten Touristen kommen,
bestimmen nur der Wind
und das Rufen der Seevögel
die akustische Kulisse.

Hartmut Krinitz

MAGISCHE ORTE

Eine Reise zu Europas mystischen Stätten






JENSEITS DER ZEIT:

Kurz vor Sonnenaufgang zieht der Rauch eines Feuers über die Salisbury Plains und zeigt die heilige Landschaft um Stonehenge in all ihrer Zeitlosigkeit.

RINGSTEINE wie der von Mên-an-Tol im Westen Cornwalls gehören zu den seltenen Steinformen und sind nur bei wenigen Megalithanlagen zu finden.





» *Das Schönste und Tiefste,
was der Mensch erleben kann,
ist das Gefühl des Geheimnisvollen.* «

Albert Einstein

Von **Martin Breutmann**

Es ist diese besondere Aura, das Geheimnisvolle, das jene Orte umgibt, die bereits viel, viel länger existieren, als wir in die Vergangenheit schauen können. Magische Orte – das sind solche, von denen seit jeher für Menschen eine besondere Bedeutung ausgeht. Magisch, geheimnisvoll oder heilig erscheinen sie uns. Lebendig bleiben sie nicht nur durch ihre physische Präsenz, sondern auch durch die mündliche Überlieferung in Form von Sagen, Mythen und Geschichten. Einer ihrer modernen Erzähler ist der Fotograf und Reisejournalist Hartmut Krinitz. Vor mehr als zehn Jahren entdeckte er die magischen Orte für sich als Thema.

Fenster in die Vergangenheit

Stonehenge, Mont-Saint-Michel, Carnac, Meteora – um nur die bekanntesten „Magischen Orte“ Europas zu nennen – ziehen Jahr für Jahr Millionen Besucher an. Wenn wir sie heute aufsuchen, sind sie wie ein Fenster in die Vergangenheit, doch der Blick hindurch ist individuell: Während der Archäologe mit den Werkzeugen der Wissenschaft versucht, die Botschaften unserer Vorfahren zu entschlüsseln, hoffen andere an den alten Kultstätten auf Inspiration oder gar Erleuchtung. Und wer sich den Orten ganz unbedarft nähert, wird mitunter feststellen, dass sie uns durch Bauwerke oder einfach nur durch monumentale Naturschönheit auf kaum ergründliche Art berühren und faszinieren. Und dann fragen wir uns natürlich schon: Was ist das, was mich da ergreift? Ist es das gleiche Gefühl, das ein anderer Mensch hier, an diesem Ort, vor Jahrtausenden genau so empfunden hat wie ich es jetzt gerade tue?

Diese Vergangenheit, die heute noch in frühzeitlichen Kultstätten sichtbar ist, stellt uns viele Fragen. Zum Beispiel: Warum haben sich Menschen die Mühe gemacht, tonnenschwere Steine für Dolmen und Menhire über Entfernungen von mehreren Kilometern zu ihrem Aufstellungsort →



ZAUBERHAFTES BAUMGESTALTEN

verbinden sich im bretonischen Forêt de Huelgoat mit markanten Felsen, um die sich zahlreiche Legenden ranken – Stoff auch für Schöpfungsmythen, nach denen der Mensch aus dem Baum erschaffen wurde.



TOMB OF THE EAGLES:

Der inoffizielle Name für das Ganggrab *Isbister Chambered Cairn*, das der Farmer Ronnie Simison 1958 entdeckte, stand dank der dort gefundenen Adlerklauen schnell fest.



» Diese zeitlosen Plätze stellen einen Gegenentwurf zu unserer sich immer schneller drehenden modernen Welt dar. «

Hartmut Krinitz

→ zu transportieren? Und wie haben sie das bewerkstelligt? Welche Bedeutung hatten die Steinkreise, die wir in den weiten Landschaften Großbritanniens, Irlands, Portugals oder Schwedens finden? Wie wählten sie die Orte aus? Welche Rituale wurden dort abgehalten?

Eine Suche, oft ein Leben lang

Überall in Europa versuchen Menschen, Antworten auf die Fragen zu finden. Archäologen sammeln Indizien, um den Lauf der Geschichte zu verstehen. Manche widmen dieser Aufgabe ihr gesamtes Leben. So dokumentiert in Südschweden Dr. Gerhard Milstreu seit Jahren unermüdlich uralte Felszeichnungen, bevor der saure Regen sie zerstört. Der Farmer Ronnie Simison entdeckte 1958 auf seinem Acker auf South Ronaldsay, eine der Orkney-Inseln, eine Steinkammer. Als Autodidakt fand er daraufhin zur Archäologe und grub in den folgenden Jahren 16.000 menschliche Knochen aus, darunter etwa 100 Schädel, aber auch die Krallen von 14 Seeadlern.

In England lebt John Timothy Rothwell, Jahrgang 1954. Er nennt sich King Arthur Pendragon, König der britischen Druiden. Mit seinen Anhängern kämpft er für den freien Zugang zu der berühmten Kultstätte Stonehenge und gemeinsam mit anderen Druiden gegen die Ausbeutung der Natur.

Dem französischen Barden Myrdhin dient ein legendenumrankter Zauberwald zur Inspiration. Ein Handy benutzt er auch. Einer seiner Söhne macht Hip-Hop mit der Klarinette. Schaut und liest man durch den wunderbaren Bildband *Jenseits der Zeit*, wird der unmittelbare Bezug zur Gegenwart deutlich, den Hartmut Krinitz darin so formuliert: „Die »Magischen Orte« vermitteln eine intensive, unmittelbare Kontaktaufnahme mit unserer eigenen Geschichte, die vor Jahrhunderttausenden in der afrikanischen Savanne begann und uns vom Nomaden über den Siedler in die zunehmend von der Natur – und damit den Magischen Orten – entfremdete Jetztzeit führte.“ Die Magischen Orte, sie sind nicht nur von gestern, sie leben weiter. In der Vergangenheit, in der Gegenwart, in den Menschen, die sie lebendig halten. ■



MUSEUM ALS LEBENSAUFGABE:

Auf South Ronaldsay, einer der Orkney-Inseln, leiten die Schwestern Freda Norquay und Kathleen MacLeod mit großem Engagement ein Museum zu einem Kammergrab, das ihr Vater, der Farmer Ronnie Simison, 1958 auf seinem Acker entdeckte.





NACH EINER DURCHWACHTEN NACHT
zelebrieren King Arthur und seine Anhänger am Heelstone von Stonehenge den Beginn des längsten Tages des Jahres.



DER GESCHICHTENSAMMLER
Eddie Lenihan bereist unermüdlich Irland, besucht alte Menschen und lässt sich von ihnen Geschichten erzählen. Der Storyteller huldigt damit der keltischen Tradition der mündlichen Überlieferung.



INTERVIEW

Martin Breutmann (fotoforum)
sprach mit
Hartmut Krinitz

Die Reise zu den Kultstätten Europas hast Du selbst als „die Reise deines Lebens“ bezeichnet. Ahnst Du am Anfang, dass diese Reise ungefähr so und vor allem über zehn Jahre verlaufen würde?

Schon als junger Kerl bin ich mit meinem Moped nach Schottland gefahren und war tief beeindruckt von den Steinkreisen. Im Norden Norwegens gab es dann vor zehn Jahren bei den Felszeichnungen von Alta so eine Art „Initialzündung“ für das konkrete Projekt. Die Kraft der Bilder hat mich nicht mehr los gelassen. Nach und nach fügte sich dann ein Baustein zum anderen, dazu kam die Idee, Feste und mit den Stätten assoziierte Menschen zu porträtieren. Aber wie bei jeder wirklichen Reise macht man natürlich Pläne, die größten Erlebnisse liegen aber oft zwischen den Zeilen.

Wie haben sich im Laufe dieser Dekade das Thema selbst und dein Blick darauf verändert?

Am Anfang hatte ich keine Vorstellung davon, welche Eigendynamik dieses Thema entwickeln würde. Schon bald wurde es dringend nötig, die gewaltige Fülle an möglichen Orten zu fassen. Die zentrale Frage, die sich letztlich auftat, war: Warum faszinierten diese geheimnisvollen Plätze schon unsere Ahnen und warum zieht es uns in dieser durch seelenlose Konsumkultur geprägten Phase wieder verstärkt dort hin?

Welche Herausforderungen gab es bei der Umsetzung von *Jenseits der Zeit* als Vortragsthema?

Eine facettenreiche Auswahl dieser „Magischen Orte“ zu finden, die in ihrer Abfolge eine Geschichte erzählen, war sicher die größte Schwierigkeit. Dass manche Genehmigungen, wie zum Beispiel die, eine Nacht auf der mystischen irischen Insel Skellig Michael zu verbringen, mehrere Jahre in Anspruch nahmen, kam als Sahnehaube dazu.

EINES DES GROSSEN WUNDER

des Mittelalters krönt den Mont-Saint-Michel, der einen Kilometer vor der Küste der Normandie liegt. Die Arbeiten an der heutigen Abtei begannen im 11. Jahrhundert und zogen sich über 500 Jahre hin.

Wie behält man bei der Bildmenge aus zehn Jahren den Überblick?

Das fiel mir aus zwei Gründen nicht schwer. Zum einen bin ich ein sehr selektiver Fotograf, der vor Ort lange erkundet und nur wenn alles passt auf den Auslöser drückt. Zum anderen wächst das Archiv über solch einen langen Zeitraum organisch und so konnte ich die frischen Bilder immer wieder sichten und archivieren.

Über den Zeitraum einer Dekade machen ja auch die Fototechnik und die Bildqualität Fortschritte. Spielte das eine Rolle?

In Sachen Digitalfotografie gehöre ich zu den „Spätberufenen“ und bin erst mitten in der Arbeit zu den „Magischen Orten“ umgestiegen. Eine Kombination aus akkurater Arbeit mit Stativ und professionellen Highend-Scans erlaubt aber eine Mischung der Motive aus analoger und digitaler Zeit. Bei den Aufnahmen von Sonnwendfeiern mit wenig Licht waren die modernen Kameras natürlich ein Segen.

Steht jetzt erstmal die Vortragstournee auf dem Programm. Oder gibt es schon neue Reisepläne?

Reisepläne gibt es immer, aber natürlich gilt es auch Fazit zu ziehen. Die Ausarbeitung des Bildbandes hat den Verlag und mich fast ein Jahr lang intensiv beschäftigt, dazu kam eine neue, umfangreiche Internetpräsenz und natürlich die Multivision *Magische Orte – Eine abenteuerliche Reise zu Europas mystischen Stätten*, die im Januar 2018 ihre Premiere feiern wird. Die „Magischen Orte“ werden mich ganz sicher weiter begleiten.

Wie hat dich die Erfahrung dieses Langzeitprojekts für zukünftige Vorhaben geprägt?

Projekte dieser Größenordnung passen nicht allzu oft in ein Menschenleben. Den ganzen Prozess, von der ersten Idee hin zu dem Moment, wenn in dieser großen Fülle ein Schlussstrich gezogen werden muss, empfand ich im Detail häufig als schwierig, im Fazit aber als sehr bereichernd. Dass sich ein „besonderes“ Outdoorfoto nicht erzwingen lässt, wusste ich natürlich schon vorher. Wenn sich dann der Fokus aber auf fast 40 Plätze in ganz Europa richtet, hilft nur eine geheimnisvolle Mischung aus Geduld, Beharrlichkeit, Ausdauer, Vertrauen und Demut – sicher auch keine schlechte Vorgabe für das weitere Leben. ■



Hartmut Krinitz

gehört zu den bekanntesten Vortragsreferenten im deutschsprachigen Raum. Mehr als 1.500 Mal stand er auf der Bühne, über 25 Bücher hat er bei namhaften Verlagen publiziert. Seine Themen findet der Reisejournalist in Europa. Auch wenn das Bild sein Hauptmedium ist, so ist er gleichzeitig für seinen virtuellen und leidenschaftlichen Umgang mit dem Wort in Schrift und Live-Vortrag bekannt.

Hartmut Krinitz ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) und einer der Vorsitzenden der Gesellschaft für Bild und Vortrag (GBV).

► www.hartmut-krinitz.de



Hartmut Krinitz: *Jenseits der Zeit*
Eine Reise zu Europas geheimnisvollen Kultstätten, 192 Seiten, ca. 220 Abbildungen, Format 26,8 x 28,9 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, Frederking & Thaler, ISBN-13: 978-3-95416-237-6, 40 Euro